

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 7 Datum: 20.03.2015

ESTLAND

Schwierige Koalitionsverhandlungen



Am 1. März fanden in Estland Parlamentswahlen statt.

Siehe unsere vorige Ausgabe unter:

<http://swissbalticchamber.com/res/newsletter/NL150306.pdf>

Am 6. März begannen die liberale Reformpartei von Premierminister **Taavi Rõivas**, die **Sozialdemokraten**, die **konservative Vaterlandsunion ResPublica** und die **Freie**

Partei mit Verhandlungen zur Bildung der nächsten Regierung. Bereits 10 Mal haben die Vertreter der Parteien am Verhandlungstisch gesessen.

Die zweitstärkste Kraft im Land, die Zentristen unter dem Tallinner Bürgermeister Edgar Savisaar, vorwiegend von der russischen Minderheit im Land gewählt, blieb bisher aussen vor.

Mit dem Verlauf und vor allem mit den erreichten Ergebnissen sind leider nicht alle Parteien zufrieden. Am Mittwoch schickte die „Freie Partei“ an die Verhandlungspartner einen Brief, in dem sie vorschlägt, die Verhandlungen zu unterbrechen bis eine Übereinstimmung in den wichtigsten Fragen gefunden sind: für die Freie Partei Staatsreform, das so genannte **Demokratiepaket**; die Reorganisierung der Parteienfinanzierung und die Höchstgrenzen der Ausgaben für Wahlkampagnen. Die Schlüsselthemen der Vaterlandsunion ResPublica und der Sozialdemokraten sind höhere Gehälter zur Bekämpfung von Armut bei Kindern. Für die Reformpartei sind wichtig die Förderung des Unternehmensklimas und die Reduzierung der Sozialsteuer um 2%. In Fragen der Staatssicherheit hätte man bereits einen alle Parteien zufriedenstellenden Konsens erreicht, in allen anderen Fragen gebe es derzeit noch keine Klarheit.

Am Mittwoch versicherte der Premierminister, dass die Reformpartei Gespräche mit allen bereits an den Verhandlungstisch geladenen Parteien fortsetze. Die Reformpartei sei bereit über die für andere Parteien wichtigen Themen zu verhandeln, so dass die prioritärsten Fragen auch im Regierungsprogramm vertreten seien. Die Reformpartei sei aber nicht bereit, über die Erhöhung der Einkommenssteuer zu verhandeln oder Kompromisse auf Kosten der Sicherheit Estlands zu machen.

Zentristenpartei **Savisaar** schwer krank im Tartuer Unispital

Das politische **Urgestein Edgar Savisaar**, derzeit Bürgermeister der estnischen Hauptstadt und Vorsitzender der zweitgrössten Partei, der **Zentrumspartei (Keskerakond)**, im estnischen Parlament, befindet sich seit gestern in der Uniklinik in Tartu wegen eines schweren Lungenleidens, wie estnische Medien berichten. Savisaar befinde sich in kritischem Zustand auf der Intensivstation. Am Freitag Abend wurde dann gemeldet, dem Patienten ginge es etwas

besser. Wie es angesichts der laufenden Koalitionsverhandlungen mit Bezug auf die Zentrumpartei nun weiter geht, ist zumindest für den Augenblick ungewiss. Savisaar hatte sich in den vergangenen Jahren zunehmend für die russische Minderheit in Estland eingesetzt und zahlreiche Sozialprojekte initialisiert, was ihm den Ruf eines Populisten bei seinen Gegnern einbrachte. Seine Wähler rekrutierten sich vor allem aus dem Tallinner Stadtteil Lasnamäe, sowie aus dem Ostteil Estlands, wo vorwiegend Menschen mit russischem Migrationshintergrund leben. Innerhalb seiner Partei gibt es verschiedene Strömungen und niemand weiss derzeit, wer letztendlich in dieser zweitgrössten Partei im Land, inskünftig das Zepter in die Hand nehmen wird. Savisaars Genesung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Investitionsklima

Die Unternehmensförderungsagentur *Enterprise Estonia* teilt mit, dass der Umfang der Auslandsinvestitionen in Estland unverändert geblieben sei. Die besten Zeiten seien jedoch vorüber. In früheren Jahren hätte Estland stets als attraktives Land mit niedrigen Lohnkosten bei guter Qualität gegolten. Die in den letzten Jahren durchgeführten Studien zeigten, dass Estland in diesen Bereichen von Lettland und Litauen überholt worden sei. *Märt Helmja*, Leiter der Abteilung „*Internationalisierung*“ bei Enterprise Estonia sagte: „Günstige Arbeitskraft war unser Vorteil über mehrere Jahrzehnte. Das haben wir heute nicht mehr“. Er fügte hinzu, dass das Durchschnittsgehalt in Estland heute schon bei 1000 EUR liege. In der Kosteneffektivität unterscheidet sich Estland von Mittel- und Osteuropa kaum noch und gehört bereits zu den teureren Ländern. Helmja betonte allerdings, dass Estland für dieses Geld weiterhin gute Qualität, und Effektivität biete. Immer wichtiger werde Estlands EDV Sektor: „Unsere EDV-Kompetenz, Professionalität, Investoren ins Land locken,“ fügte Helmja hinzu. Der Leiter des *Entwicklungsfonds* (Eesti Arengufond) *Pirko Konsa* meint aber, dass Investoren in der EDV Branche mit ihren Produktentwicklungsprojekten nicht in Estland investieren, da sie neben den Gehältern eine doppelt so hohe Summe noch für Steuern zahlen müssten: „Wenn wir über hochqualifizierte Arbeitskräfte reden, ist hier der zweite wichtige Punkt ihr absolut anderes Gehaltsniveau. Unser heutiges Steuersystem unterstützt nicht die Produktentwicklung in Estland,“ sagte Konsa. Er fügte hinzu, dass Estland betreffend der Lohnnebenkosten unbedingt etwas unternehmen müsse. Im Hinblick auf den Druck der Unternehmer sehe es heute nicht danach aus, dass die neue Regierung an der Revision der Steuerfragen vorbei komme, dies bedeutet, Steuer- und Sozialabgaben müssten gesenkt werden. Derzeit liegen die Lohnsteuern linear bei 20% und Arbeitslosenkassebelastung bei 1,6%, die der Arbeitnehmer bezahlt, während die Sozialabgaben bei 33% und Arbeitslosenkassebelastung 0,6% vom Arbeitgeber zu entrichten sind. Somit werden total 55,2 % vom Staat in Rechnung gestellt. Der Steuerfreibetrag liegt bei 154 EUR. Die Mehrwertsteuer liegt derzeit bei 20%.

Lohnkosten sind im 4. Quartal 2014 am meisten gestiegen

Im 4.Quartal 2014 sind die Lohnkosten in Estland im Vergleich zum restlichen EU-Raum am meisten gewachsen. In Estland stiegen sie laut Eurostat bis zu 6,5%, der EU-Durchschnitt lag bei 1,1%. In Lettland betrug der Zuwachs 6,1% und in Litauen 5,7%.

Der Index der Lohnkosten ist das Verhältnis der gesamten Lohnkosten zu den geleisteten Arbeitsstunden. Der Index wird dementsprechend sowohl durch den Zuwachs der Kosten als auch dem Rückgang geleisteter Stunden beeinflusst.

Servicequalität im baltischen Vergleich

Die Ergebnisse einer vom Marktforschungsunternehmen *Dive* durchgeführten Studie zeigen, dass die *Servicequalität* an litauischen Supermärkten im baltischen Vergleich am höchsten ist.



Abgesehen davon mache sich in allen drei Ländern in der Servicequalität eine fallende Tendenz merkbar. Im Vergleich zu den 2013 Ergebnissen sei das Niveau in allen Ländern um mindestens 5% gefallen. „Es ist hier hinzuzufügen, dass die fallende Servicequalität nicht alle Supermarktketten betrifft. Z.B. die in Estland am besten abgeschnittenen Selver und Prisma konnten ihr gutes Niveau über mehrere Jahre halten, wobei Ketten mit einem schwächeren Ergebnis noch schlechter geworden sind,“ kommentierte **Tauno Mändla** von der Firma Dive. In estnischen

Geschäften sei das Aussehen und die Funktionalität der Verkaufsflächen auf dem besten Niveau, d.h. Aspekte wo der Kunde in keinen direkten Kontakt mit dem Verkaufspersonal tritt. Es gehe hier u. A. um Sauberkeit, freie Einkaufswagen, genügend Raum zwischen den Regalen. Eine Ausnahme bilden allerdings die Frische und das Aussehen der Produkte, wo es Probleme gebe, insbesondere in der Gemüse und Früchte Abteilung.

Die Schwächen der Servicequalität seien am deutlichsten in der Kommunikation mit dem Verkaufspersonal spürbar. Oft bedanke man sich nicht für den Einkauf und man verabschiede sich nicht vom Kunden.

Im Rahmen der Studie wurden in Litauen, Lettland und Estland insgesamt 220 Testeinkäufe durchgeführt.

Die neuen CAF Trams werden verspätet in Betrieb genommen



In der vergangenen Woche erreichte die zweite von der spanischen Firma CAF bestellte Strassenbahn die estnische Hauptstadt. Bis Ende dieser Woche soll noch eine dritte geliefert werden und bis Ende des Monats alle gelieferten Trams in Betrieb genommen werden. Ursprünglich sollte die erste Strassenbahn schon im Februar in Betrieb genommen werden was allerdings wegen den während den **Testfahrten aufgetretenen**

Problemen verschoben wurde. Die Bewohner konnten die neue Strassenbahn bisher nur während den Demo- und Testfahrten bewundern. Eine gute Nachricht für die Kunden ist der Ausbau der Eisenbahnlinie bis zum Tallinner Flughafen, womit schon im kommenden Jahr begonnen wird. Anlässlich der Ausschreibung für neue Strassenbahnen für Tallinn, hatte damals der Schweizer Anbieter **Stadler** gegenüber CAF aus teils unerklärlichen Gründen das Nachsehen, obwohl inzwischen 38 Stadler Eisenbahnzüge das estnische Schienennetz befahren. Sie z.B.auch: <http://swissbalticchamber.com/res/newsletter/NL130125.pdf>

Vier Abrams für Estland. USA schickten neue Militärausrüstung



Am Morgen des 14. März erreichte die Ausrüstung der in Estland basierten US-Soldaten die estnische Stadt **Tapa**. Unter der technischen Ausrüstungen befanden sich auch vier Panzer des Typs **Abrams M1A2**. In Tapa befinden sich künftig eine Panzereinheit und zwei Gruppen

Luftlandetruppen. Die USA haben in Estland eine rotierende Einheit im Umfang einer Kompanieeinheit stationiert.

LETTLAND

Lettland exportiert Birkensaft



Die Zeit zur Gewinnung von Birkensaft stehe erst am Beginn. Mehrere lettische Birkensafthersteller verfügen bereits über grössere Aufträge. So z.B. liefert das Familienunternehmen **SIA Kainaži** an die britische Firma **Sibberi** 30000 Liter Birkensaft, der in Supermärkten Grossbritanniens verkauft werden soll. „Es handelt sich um ein Pilotprojekt und eine Probelieferung. Der Saft wird in Lettland eingefroren und nach England versandt,“ kommentierte die Firma SIA Kainaž, die unter anderem Birkensaft auch in **gasierter Form** herstellt.

Eine andere Firma, die **SIA Sula**, erhielt eine Bestellung aus **Taiwan** mit einem Lieferumfang von zwei Containern. „In Taiwan ist Birkensaft das Getränk der Götter. Für sie ist extrem wichtig, dass wir alle biologischen und mit der Herstellung verbundenen Zertifikate mitgeben,“ sagte **Kristine Liberta**, Besitzerin der Firma SIA Sula. Ihr zufolge bestehe ein lebhaftes Interesse für Birkensaft auch in Deutschland, wo gelte, dass Birkensaft den Haarwuchs stimuliere.

Erfolgreiches Jahr für AirBaltic



Die lettische Fluggesellschaft **AirBaltic** erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Gewinn von mehr als 9 Mio EUR. Der Gewinn sei erheblich grösser als ursprünglich geplant, sagte Geschäftsführer **Martin Gauss**. Die Firma beförderte insgesamt 2,8 Mio Fluggäste. Die Zahl der Transitreisenden sei um 10% zurückgegangen. Der Umsatz lag im letzten Jahr bei rund 300 Mio EUR. Wegen wirtschaftlich schwierigen Zeiten in östlich liegenden Länder wurde die Zahl der Flüge nach Moskau, Kiev und Minsk reduziert. AirBaltic betreibt heute 25 Flugzeuge und plant noch weitere anzuschaffen.

Durchschnittsgehalt in Riga um 13,6% höher als im restlichen Land

Laut Angaben der Statistischen Behörde Lettlands lag das Durchschnittsgehalt in der Hauptstadtregion (Bezirk Riga) im letzten Jahr bei 869 EUR, das sind 13,6% mehr als das Durchschnittsgehalt im ganzen Lettland, welches 765 EUR betrug. Das Gehaltsniveau in den verschiedenen Regionen ist unterschiedlich. So lag z.B. in dem im Osten des Landes befindlichen Landkreis Latgale das Durchschnittsgehalt bei 522 EUR und war damit 31,8% niedriger als der Landesdurchschnitt. In anderen Regionen Lettlands ist das Gehaltsniveau deutlich höher. Die Gehälter in allen Regionen Lettlands sind im vorigen Jahr gestiegen.

Legionärenmarsch in Riga



In Lettland wird jährlich, am 16. März den für die **Freiheit Lettlands** kämpfenden Legionären gedacht. Es handelt sich nicht um einen offiziellen Gedenktag. Der **Rigaer Stadtrat** erteilte auch in diesem Jahr eine Erlaubnis zur Durchführung des sogenannten Legionärsmarsches, der jeweils auf ein grosses Interesse von internationalen Medien stösst. Abgesehen davon, dass die ehemaligen Legionäre nicht zur Waffen SS gehörten, wurde von lettischer Seite erklärt, sondern lediglich für die Freiheit ihrer Heimat gekämpft

hätten, würden sie ausserhalb Lettlands jeweils fälschlicherweise als ehemalige Waffen SS beschrieben, hiess es. Während des zweiten Weltkrieges hatten einige lettische Einheiten an der Seite Nazideutschlands gekämpft. Der diesjährige Marsch verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. An der Veranstaltung nahmen rund 1500 Menschen teil.

Spekulationen mit Landverkauf



Obwohl die Bauarbeiten an der *Rail Baltic* Eisenbahnstrecke noch nicht begonnen haben, verkaufen in Lettland die Besitzer der auf dem Streckenverlauf bleibenden Grundstücke bereits ihr Land. Sie wissen, dass der Staat für das Land einen guten Preis zahlt. Auch Käufer gibt es genügend. „Verdiene Geld mit dem Bau der Rail Baltic. Willst protestieren – kaufe dieses Grundstück und mach das Leben der Streckenbauer bitter, weil sie die Bauarbeiten nicht fortsetzen können bevor eine Absprache

mit dem Landbesitzer gefunden wurde,“ beschreibt das Wirtschaftsblatt *Dienas Bizness* ein vor kurzem erschienene Inseratekampagne. Lettlands Premierminister *Laimdota Straujuma* hatte betont, dass der Staat auf den Bau der Rail Baltic nicht verzichten könne. Entschädigungen für das Land müssten jedoch angemessen sein. Straujuma betonte, dass alle Fragen mit den Landbesitzern individuell gelöst werden müssten.

LITAUEN

Litauischer Immobilienmarkt gewinnt an Attraktivität



Der litauische *Immobilienmarkt* lockt neben anderen ausländischen Investoren auch *russisches Kapital* an. Im baltischen Vergleich unterscheidet sich Litauen von seinen Nachbarn durch die Vielzahl von

Neuentwicklungen und höhere Renditen, schreibt das estnische Wirtschaftsblatt *Äripäev*. *Tarmo Kase* von der Firma *Ober-Haus* sagte, dass die spannendsten und interessantesten Entwicklungen heute in Litauen stattfinden. „In Estland ist alles wie früher, Lettland hingegen ist deprimierend,“ kommentierte Kase. Der litauische Immobilienmarkt ist seinen Worten zufolge am gesundesten. Dort habe es nicht Tallinn ähnliche grosse Preisschwankungen und den Lettland charakterisierenden Stillstand gegeben. In den Jahren 2013-2014 sei der Wohnungsmarkt in Vilnius um 8,9% gestiegen, in Estland aber um ganze 2,9% gesunken.

Gehaltsstatistik Litauen

Laut Informationen der Statistischen Behörde Litauens verdienten im Oktober 2014 211400 litauische Arbeiter ein Gehalt von weniger als 300 EUR. 124700 von diesen Arbeitern waren Teilzeitkräfte. Ein Minimumgehalt verdienten 86800 Vollzeitbeschäftigte. Das durchschnittliche Monatsgehalt in Litauen lag per Oktober 2014 bei 704,3 EUR. 63,6% der Vollzeitbeschäftigten verdienten ein Gehalt unter 704,3 EUR.

Google gründete in Litauen eine eigene Firma



Das amerikanische Infotechnologieunternehmen *Google* gründete in Litauen die Firma *Google Lithuania*. Geleitet wird die Firma von dem Finanzdirektor von Google Europe, *Graham Law*. *Vytautas Kubilius*, Leiter der *Business Development Abteilung* in

den baltischen Ländern, wollte die genaueren Pläne von Google im Baltikum nicht

kommentieren. Die Litauische Agentur für Auslandsinvestitionen (Invest Lithuania) werde bald eine einschlägige Pressemitteilung veröffentlichen.

Russische Flugzeuge provozierten baltischen Luftraum



Die zur Überwachungsmission des baltischen Luftraums befindlichen italienischen Kampfflugzeuge des Typs *Typhoon* begleiteten in der Mittwochnacht 11 russische Militärflugzeuge mit ausgeschalteten Transpondern. „Am Dienstag Abend gegen 23.20 Uhr starteten NATO Flugzeuge und identifizierten russische Flugzeuge. Identifiziert wurden zwei Transportmaschinen Typs An-26, ein Transportflugzeug An-12 und eine aus acht Flugzeugen bestehende Gruppe, darunter Kampfflugzeuge Su-27 und Su-34,“ teilte das litauische Verteidigungsministerium am Mittwoch mit. Angeblich waren die Transponder der russischen Flugzeuge ausgeschaltet, sie hatten keinen Flugplan und verweigerten sich der Funkkommunikation. Die meisten Flugzeuge flogen Richtung Kaliningrader Enklave. Russland hat in dieser Woche mehrmals berichtet, dass es in einigen Regionen die Kampfbereitschaft ihrer Truppen kontrolliere.

US-Militärmaterial auch in Litauen sowie wieder Einführung der Wehrpflicht

In Litauen werden fünf amerikanische *Abrams Panzer* und 15 weitere Militärfahrzeuge positioniert, informierte das litauische Verteidigungsministerium. Die Ausrüstung werde sich in dem in *Ruklas* befindlichen *Fürst Vaidotas* Infanteriestützpunkt befinden. „Die USA schickt für Übungszwecken Waffen nach Litauen und demonstriert damit ihr Engagement in der Garantierung der Sicherheit von Litauen und den anderen baltischen Ländern. Diese Ausrüstung hilft den litauischen Truppen die Zusammenarbeit mit verschiedenen alliierten Truppeneinheiten – von Infanterie bis zu Panzern – zu lernen und zu üben,“ kommentierte das Litauische Verteidigungsministerium. In den baltischen Ländern sollen laut Informationen des US-Verteidigungsministeriums insgesamt 3000 amerikanische Soldaten stationiert werden. Wie bereits gemeldet, führt Litauen die allgemeine Wehrpflicht wieder ein.

Bau eines neuen AKWs weiterhin unklar

Das estnische Unternehmen *Eesti Energia* will sich künftig auf Investitionen auf dem Heimatmarkt konzentrieren und plant nicht am Bau des litauischen *Visaginas AKW* teilzunehmen. Vorstandsmitglied von Eesti Energia *Hando Sutter* sagte, dass er den Plan der Errichtung des litauischen AKWs nicht völlig verstehe. Er hätte auch keinen konkreten Businessplan gesehen, wonach man entscheiden könnte, ob das Vorhaben die Investition wert sei oder nicht.

„Die Ideen ändern sich oft. Bei der Volksabstimmung wurde deutlich „Nein“ gesagt. Jetzt wurde das Thema wieder aufgewärmt aber Eesti Energia hat nichts versprochen. Das Thema ist heute auch nicht auf unserer Agenda,“ sagte Sutter. Der litauische Energieminister *Rokas Masiulis* sagte im Januar, dass es derzeit noch schwierig zu sagen sei, was die endgültige Entscheidung sein werde – bauen oder nicht bauen. Das Vorhaben umfasse mehrere Länder, weshalb eine Fortsetzung schwierig sei.

KULTUR

Kurzgeschichte von François Loeb: <http://www.francois-loeb.com>

DAS KODIZILL

NOTAR PAUL SIEVERT, HAUPTGASSE 27 steht auf dem gestylten Briefkopf den ich soeben aus seinem engen Gefängnis des Briefumschlages befreiet.

Der Notar bittet mich, identifiziert mit meinem Geburtsdatum vom 13. August 1963, eines Kodizills wegen möglichst rasch bei ihm vorzusprechen.

Ich sehe gleich in Wikipedia nach was denn dieser komische Namen Kodizill bedeute.

„Ein Kodizill ist eine einseitige, jederzeit widerrufliche letztwillige Anordnung, die im Gegensatz zum Testament keine Erbseinsetzung sondern bloß andere Verfügungen enthält“

Sonderbar denke ich, Kodiziel hätte ich noch verstanden, aber Kodizill, woher kommt denn so ein Ausdruck? Nachsehen befehle ich meinen Händen.

Duden sei Dank: „(m./lat.) codicillus Handschreiben des römischen Kaisers.“ Die Buchstaben so kleingedruckt. Verschwimmen vor meinen Augen. Nun immerhin scheine ich ein Glückspilz zu sein! Handschreiben des römischen Kaisers an mich. Mich den einfachen Hasenfratz der letzten Fasnacht. Nun denn. Auf zum Notarius! Beste Anzugsjacke einfädeln. Die dazu passende Hose hat bereits seit langem das zeitliche gesegnet. Fristet jetzt wohl das freie Leben unter den Brücken von Paris. Römischer Kaiser, da gehört ein Schlips umgebunden. Ein strickartig von einer ehemaligen Freundin gehäkeltes Exemplar weint Einsamkeitsfäden im Kleiderschrank. Wie geht so ein Kravattenknopf nur noch? Verlernt! Internet gibt vage Auskunft. Aus 82 Vorschlägen wähle ich den einfachsten für den Kaiser. Für den Notar. Wo sind meine Hausschlüssel? Einerlei. Gibt nichts zu holen hier. Also herausgeschlüpft aus meinem Zimmerchen mit wohlgebürstetem, gebändigtem Haar. Im Eilschritt zur Hauptgasse. Ist ganz schön weit. Ein Fernfussgänger kann ich mich danach, verschwitzt beim Notar angekommen, nennen. Betätige die Klingel beim Hauseingang. Ein raues Schnurren antwortet mir. Notariat im 3. Stock. Lautlos führt mich ein geräuschloser Aufzug in notarielle Höhe. Ich melde mich an. Zeige das Schreiben vor. Bewundernde Blicke der Empfangsdame die mich um einen Augenblick Geduld bittet. Eine Duftwolke verströmend verschwindet. Tausendundeinen Augenblick hätte ich in der Wartezeit mit ihr wechseln können. Werde gebeten in das Allerheiligste des Notars einzutreten. Er blickt mich lange wohlwollend an. Bricht einen Umschlagssiegel. „Nur in Ihrer Anwesenheit zu öffnen“, flüstert er dem lederbezogenen, altehrwürdigen Pult zu. Erbleicht. Ich sehe es ihm an. Muss der Summenhöhe wegen sein, hofft meine Fantasie. Er entfaltet das Schriftstück. Sieht mich lange an. „Ihr verstorbener Onkel“, haucht er mehr als dass er spricht.

Ich schrecke aus dem Traum in meinem kargen Bett auf! Höre den Postboten klingeln, Gehe ihm, mich schämend, im Schlafanzug entgegen. Die Uhr zeigt Mittagszeit an. „Ein Einschreiben“, wirft er mir lachend entgegen. Vom Notar. Sie Glückspilz. Ich unterschreibe.